

Ausgabe
2015/2016

WERKSTATT IM BILD ^{Nr.7}

Informationen aus den Ecksberger Werkstätten



**70.000 Stück
sind produziert!**

**Neuer LKW
für BATEX**



**G7-Gipfel auf
Schloss Elmau**

**Wir als neuer
Dienstleister
der Kreisstadt
Mühldorf a. Inn**

**Verstärkung in
Vertrieb und
Kundenbetreuung**

Die „Werkstatt im Bild“ erscheint ein mal jährlich für:
Kunden, Werstatt- und Einrichtungsorganisationen, Mitarbeiter und deren Angehörige, sowie Geschäftsfreunde

Kliniken Kreis Mühldorf a. Inn App



Die Klinik App

der Kliniken Kreis Mühldorf a. Inn

Nutzen Sie unser neues Informationsangebot!

Die kostenlose App bietet Ihnen:

- Notfallnummern
- einen regionalen Gesundheitsführer
- aktuelle Gesundheitstipps
- Veranstaltungshinweise
- Neuigkeiten aus unseren Kreiskliniken Mühldorf a. Inn und Haag i. OB
- Infos aus den Fachabteilungen
- Babygalerie der Klinik Mühldorf a. Inn
- Stellenangebote

Einfach diesen QR-Code abscannen oder in den App-Stores nach „Kliniken Kreis Mühldorf a. Inn App“ suchen.

Kliniken Kreis Mühldorf a. Inn
 Krankenhausstr. 1
 84453 Mühldorf a. Inn
 Tel.: 08631/613-0
 Fax: 08631/613-2109
 E-Mail: info@kliniken-muehldorf.de
www.kliniken-muehldorf.de



Öffnungszeiten
 Montag - Freitag
 von 9 - 12 Uhr
 und 13 - 17 Uhr

Großer Fabrikverkauf für Matratzen & Lattenroste



Der beste Weg für erholsamen Schlaf!

Unser Leitspruch hält was er verspricht: Perfekte Schlafsysteme, auf Ihre Bedürfnisse abgestimmt in **hochwertiger Qualität** und **riesiger Auswahl!** Unsere Fachberater laden zum Probeliegen ein und stehen Ihnen mit Rat und Tat zur Seite.

Verkauf ab Werk – ohne Umweg direkt vom Hersteller – mit großem Lager in Neumarkt-Sankt Veit zu **unschlagbar niedrigen Preisen!** Ohne Phantomrabatte: unsere Preise sind von Anfang an fair & günstig kalkuliert! Immer!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



Bachmann

SCHLAFSYSTEME

Ludwig-Ganghofer-Str. 18 | 84494 Neumarkt-Sankt Veit
 Tel. 08639 9839 11 | www.bachmann-schlafsysteme.de

Es ist schwer für eine Familie,
 wenn ihr Großer das Haus
 verlässt.
 Wir erleben das
 jeden Tag.



ERFOLG DURCH GUTE VERBINDUNGEN

Als einer der führenden Hersteller mit weltweit 1.650 Mitarbeitern entwickelt und fertigt ODU, mit Hauptsitz in Mühldorf, innovative Steckverbindingssysteme zur Übertragung von Leistung, Signalen, Daten und Medien.

➤ WERDEN SIE TEIL DAVON. WIR FREUEN UNS AUF SIE!

www.odu.de/karriere



A PERFECT ALLIANCE.



„Ich bin ein Gourmezzle.“

Die Bereichsleiter
der Ecksberger Werkstätten:
Klaus Licht (li.) und Wolfgang Wimmer



Liebe Leserinnen und Leser,

wir freuen uns, Ihnen auch in diesem Jahr wieder eine neue Ausgabe der Werkstatt im Bild präsentieren zu können.

Es konnten wieder abwechslungsreiche und interessante Arbeiten für unserer Werkstätten gewonnen werden. Wir möchten dieses Niveau halten bzw. noch besser auf unsere Kundenwünsche eingehen. Deshalb haben wir unser Team mit einer Vertriebsmitarbeiterin verstärkt.

Damit Sie sich ein Bild machen können, welche Mengen in unseren vier Standorten verarbeitet werden, haben wir auf den Seiten 26 und 27 ein paar Zahlen dargestellt.

Eine entscheidende Personalveränderung hat an der Spitze der Stiftung Ecksberg stattgefunden. Der langjährige Vorstand Hr. Walter Grafwallner geht im Frühjahr 2016 in den wohlverdienten Ruhestand. Seine Nachfolge tritt Hr. Stefan Reiter zum 01. Oktober 2015 an. Mehr dazu finden Sie in den einzelnen Berichten dieser Ausgabe.

Wir hoffen, dass Sie beim durchblättern einen guten Einblick in den Alltag unserer Werkstätten bekommen, und wünschen viel Freude beim Lesen dieser Zeitung.

Klaus Licht

Wolfgang Wimmer

	<u>Titel</u>
03	Vorwort
06/07	Erwähnenswertes
08/09	Standort Ecksberg Die Kfz-Pflege in der WfbM - Seite 8 Sich am Arbeitsleben beteiligen - Seite 9
10/11	Standort Mettenheim Sturmschaden „Niklas“ - Seite 10 Auch die Werkstatt bildet aus - Seite 11
12/13	Standort Bachham Das neue Waschmittellager- Seite 12 Optimierung des Leasing- Bestellsystems - Seite 13
14/15	Standort PEP Frauenpower in der Montage 3- Seite 14 Die Schermaschinen-Produktion - Seite 15
16/17	Produktionssteuerung Zuarbeiten zum G7-Gipfel - Seite 16 Neue Vertriebsmitarbeiterin / Bestuhlung im Stadtsaal Mühldorf - Seite 17
18/19	Sozialdienst Das Leistungsangebot der WfbM - Seite 18/19
20/21	Belegschaft / Werbung Belegschaft - Seite 20 Werbung in eigener Sache - Seite 21
Heft- mitte	Folder - Werbung der Ecksberger Werkstätten

Seite 08

Unsere KFZ-Pflege



Seite 16

Zuarbeiten zum G7-Gipfel





Besichtigung der Firma

NETZSCH

Seite 31

Wissenswertes von unserer Zeitungsgruppe!

Bayern - unsere Heimat



Seite 24

Titel

Interviews

22/23

Interview mit Hr. Grafwallner - Seite 22
Die Bereichsleiter klären auf - Seite 23

Schon gewusst

24/25

Bayern - Unsere Heimat - Seite 24
Was ist... - Seite 25

Rückblicke

26/27

Zahlen, Daten, Fakten

Investitionen

28/29

aus allen Bereichen

Inklusion/Exkursionen

30/31

Besichtigung des „Globus“ - Seite 30
Besichtigung der Firma Netzsch - Seite 31

Ferienfreizeiten

32/33

Werkstattatrat

34/35

Rätsel

36

Werbung in eigener Sache

37

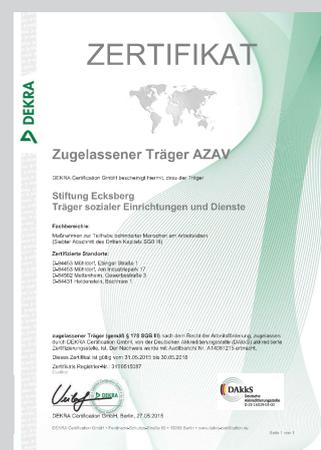
Historisches / Impressum

38

Werbung

39

WfbM meistert das 3. Rezertifizierungsaudit erfolgreich!



Zum dritten Mal fand im April 2015 in den Ecksberger Werkstätten das Rezertifizierungsaudit im Rahmen der ISO 9001 statt.

Dabei war in diesem Jahr erstmalig die DEKRA Certification GmbH mit der Zertifizierung der Ecksberger Werkstätten beauftragt worden. Durch den Wechsel der Zertifizierungsgesellschaft ergaben sich einige Änderungen, die auch zukünftig den Auditablauf beeinflussen werden.

Im Unterschied zu den früheren Audits werden nun jährlich nicht mehr alle vier Werkstattstandorte auditiert, sondern nur noch die zentralen Funktionen und jeweils zwei Niederlassungen. Der große Vorteil dieses „Multi-Site“ Verfahrens liegt darin, dass die Auditoren mehr Zeit an den einzelnen Standorten verbringen und somit die Prozesse genauer beleuchten und wertvolle Verbesserungen anregen können.

Mit dem Wechsel zur DEKRA war auch die Zuteilung zweier neuer Auditoren verbunden: Frau Peyerl und Herrn Weber. Beide verfügen über jahrelange Erfahrung in der Auditierung von Werkstätten für behinderte Menschen und können außerdem auf ein großes Fachwissen zurückgreifen.

Frau Peyerl ist Diplom Sozialpädagogin und auditiert in der WfbM vor allem die Betreuungs- und Förderprozesse, sowie die Trägerzulassung im Rahmen der Arbeitsförderung.



Herr Weber ist Diplom-Ingenieur für Oberflächentechnik und Werkstoffkunde und begutachtet hauptsächlich die produktiven Abläufe.

Beide Auditoren bestätigten den Ecksberger Werkstätten am Ende des Rezertifizierungsaudits eine hervorragende Qualität der Arbeit und bedankten sich für die Offenheit und Aufgeschlossenheit aller Mitarbeiter.

(Text: Manuela Bauer / Bild: DEKRA)

Wechsel im Vorstand

Nach zehnjähriger Tätigkeit als kaufmännischer Vorstand gibt Herr Walter Grafwallner zum 01. Oktober 2015 die Verantwortung an seinen Nachfolger, Herrn Stefan Reiter, ab.



Walter Grafwallner



Stefan Reiter

Herr Grafwallner war nicht nur die letzten zehn Jahre maßgeblich an der Entwicklung der Stiftung Ecksberg beteiligt. Auch schon in den Jahren zuvor, seit 01. Mai 1993, hatte Herr Grafwallner als Verwaltungsleiter eine zentrale Stellung inne. So war es folgerichtig, dass Herr Grafwallner nach dem altersbedingten Ausscheiden vom vormaligen Direktor, Johann Hertkorn, zum 01. Oktober 2005 die Position des kaufmännischen Vorstands übernahm.

Durch seine profunden Kenntnisse als Diplom-Betriebswirt (FH) und gesammelten Vorerfahrungen als Verwaltungsleiter gelang es Herrn Grafwallner in den letzten zehn Jahren, die Stiftung Ecksberg insgesamt und insbesondere in den von ihm verantworteten Ressorts fortzuentwickeln. Dazu gehörten vor allem die Bereiche Entgelte und Pflegesatzverhandlungen, Mitarbeiter- und Bewohnerservice, Controlling, internes und externes Rechnungswesen, Liegenschaftsverwaltung, Vermögensverwaltung, Bauwesen und technischer Dienst, elektronische Infrastruktur und Datenverarbeitung sowie Datenschutz und Landwirtschaft.

Nach über 22 Jahren intensiver Arbeit auf der obersten Führungsebene hat sich Herr Grafwallner im Hinblick auf den näher rückenden Ruhestand entschieden, frühzeitig einen geordneten Übergang einzuleiten, der zum 01. Oktober 2015 vollzogen wird.

Als Nachfolger für die Position des kaufmännischen Vorstands hat der Stiftungsrat Herrn Stefan Reiter ausgewählt. Herr Reiter ist 36 Jahre alt, verheiratet und Vater einer Tochter. Neben einer Ausbildung zum Heilerziehungspfleger studierte Herr Reiter berufsbegleitend an der Fernhochschule Riedlingen Gesundheits- und Sozialwirtschaft und erwarb im Jahr 2009 den Hochschulgrad eines Diplom-Betriebswirts (FH). Herr Reiter arbeitete in den letzten sechs Jahren bei der Gesundheitswelt Chiemgau AG. Er verantwortete dort die Bereiche Finanzen und Controlling, zuletzt als Bereichsleiter Finanzen und Controlling, ausgestattet mit Prokura. Für Herrn Reiter ist die Stiftung Ecksberg kein unbekannter Arbeitgeber, da er hier bereits von 01. September 2007 bis Ende September 2008 als Praktikant und Werkstudent im Rahmen seines Studiums tätig gewesen ist. Da Herr Reiter seiner Heimat im südlichen Landkreis Mühldorf treu geblieben ist und den Kontakt zur Stiftung Ecksberg auch nach seinem Wechsel zu anderen Arbeitsgebern nie ganz abreißen lassen hat, kommt die Rückkehr zu dem kirchlichen Träger mit Sitz in Ecksberg nicht ganz unerwartet.

Herr Reiter wird für seine Einarbeitung von Herrn Grafwallner unterstützt werden. Um den Start in die komplexe kirchliche Stiftung zu erleichtern, steht der bisherige kaufmännische Vorstand seinem Nachfolger bis Februar 2016 zur Seite. Aufgrund der Vielseitigkeit des Aufgabenfelds, der großen Zahl der Standorte, der Komplexität der Materie und der Vielzahl der Mitarbeiter wird es diesen Zeitraum brauchen, damit Herr Reiter einen Überblick über die wesentlichen Bereiche bekommen kann.

An der bisherigen Doppelspitze wird ungeachtet des Führungswechsels festgehalten. Neben Herrn Reiter, der die Funktion als 2. Vorstand zum 01. Oktober 2015 übernimmt, wird Herr Alexander Skiba seine Funktion als 1. Vorstand, die er seit dem 01. Juli 2005 ausübt, fortführen.

(Text und Bild: Hr. Dr. Skiba)

Die Kraftfahrzeugpflege in der WfbM- Ecksberg sichert unsere Mobilität

Die Stiftung Ecksberg muss zur Aufrechterhaltung des täglichen Betriebes in den 4 Werkstätten und an den 15 Wohnstandorten, den Landwirtschaften, sowie den ambulanten Diensten im Landkreis Mühldorf einen umfangreichen Fuhrpark unterhalten.

Dieser besteht aktuell aus:

27 Personenkraftwagen

21 Kleinbussen, zum Teil mit Hebebühnen für Rollstuhlfahrer

2 LKW mit Ladebordwand für Lieferfahrten der WfbM

1 Kleinbus mit absenkbarer Ladefläche für den Wäschetransport

8 Zugmaschinen im Bereich der Landwirtschaft, Gärtnerei u. internem Warentransport

6 Anhänger im Bereich der Landwirtschaft, Gärtnerei u. internem Warentransport

2 selbstfahrende Arbeitsmaschinen für die Garten- und Landschaftspflege



Dieser Kraftfahrzeugbestand der Stiftung Ecksberg wird seit 26 Jahren von unserem Mitarbeiter Christian Horn überwacht und zuverlässig gewartet. Zu seinen Aufgaben gehört die Sicherstellung der täglichen Einsatzbereitschaft und Überprüfung der Verkehrssicherheit der Kraftfahrzeuge.

Dies beinhaltet die laufende Kontrolle der Verbrauchsmaterialien, wie Öl, Scheibenwaschflüssigkeit sowie Frostschutz und Reifen, sowie die Reinigung des Innenraumes und die Funktionskontrolle der Sicherheitsgurte und des Rollstuhlbefestigungszubehör. Neben der regelmäßigen Fahrzeugwäsche ist körperliche Schwerstarbeit beim saisonalen Wechsel der Sommer/Winterreifen gefordert. Zu den Haupttätigkeiten gehören die Überwachung und Vereinbarung der AU, HU, UVV- und Kundendiensttermine, die in Zusammenarbeit mit den Vertragshändlern und einer freien KFZ-Werkstätte durchgeführt werden.

Bei höheren Reparaturkosten oder Unfallschäden sind in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Bereichsleitern und dem Beschaffungsservice die Wirtschaftlichkeit der möglichen Maßnahmen zu hinterfragen und die weitere Vorgehensweise umzusetzen.

Bei der Neu- oder Ersatzbeschaffungen werden die Fahrzeuge mit dem notwendigen Zubehör wie Verbandskästen, Warndreieck und Warnwesten ausgestattet. Neben den Kraftfahrzeugen werden aber auch die Arbeitsgeräte der Garten- und Landschaftspflegegruppen (Rasenmäher, Motorsägen, Heckenscheren, Freischneider und die Winterdiensttausrüstung) gewartet und repariert.

Auch so manches kleine Rad in der Stiftung Ecksberg würde sich nicht drehen, wenn nicht Herr Horn den passenden Flicker für den Rollstuhl- oder Schubkarrenreifen im Schrank hätte – oft reicht auch schon etwas Pressluft oder ein Tropfen Öl und es geht wieder wesentlich leichter voran.

(Text und Bild: Josef Lohr)

Sich am Arbeitsleben beteiligen...

Die Förderstätte der Stiftung Ecksberg bietet Menschen mit schweren geistigen und körperlichen Beeinträchtigungen individuelle Beschäftigungsangebote. Durch den gemeinsamen Bereich „Arbeit und Förderung“ von Förderstätte und WfbM ist es für die Beschäftigten sehr wichtig sinnvolle Tätigkeiten ausüben zu können.



So stellt auch die Förderstätte K-Lumet her, die anschließend an den Verkaufsstellen der Stiftung Ecksberg erhältlich sind. Durch das Aufteilen der Maßnahme auf einzelne Arbeitsschritte haben viele Beschäftigte die Möglichkeit an der für sie sehr wertvollen Aufgabe mitzuwirken.



Die Förderstätte nimmt gerne neue Aufträge an und verpackt derzeit abgezählte Dichtungsringe, die anschließend zur WfbM nach Bachham transportiert werden.

Durch den so noch intensiveren Austausch mit der Werkstatt bekommen die Betreuten der Förderstätte trotz starker Einschränkungen einen Einblick in die Arbeit der WfbM und Wertschätzung für ihr Tun.



(Text und Bild: Anna Jost)

Erheblicher Schaden durch Sturmtief „Niklas“

Am 31.03.2015 fegte das Sturmtief „Niklas“ über Bayern. Der Orkan hatte eine Geschwindigkeit von bis zu 192 Kilometern in der Stunde.

Den ganzen Tag gab es im Radio schon Unwetterwarnungen und jeder lauschte bedenklich, wie sich die Lautstärke des Windes immer mehr steigerte.

Am frühen Nachmittag bemerkte eine Mitarbeiterin, dass sich die Kante unseres Flachdaches an einer Ecke gelöst hat.

Bei der genauen Erkundung des Schadens bot sich uns folgendes Bild:

Es hatte sich nicht nur das Blech an der Kante gelöst, sondern zwei Drittel des Daches an der Westseite des Gebäudes waren abgedeckt.

Das Dachblech sowie auch die Dachpappe waren aufgerollt und die Beplankung lang frei. Kurzerhand wurde der Außenbereich abgesichert, damit keine Personen in Gefahr gerieten.



Glücklicherweise konnten wir auf die Schnelle eine Spenglerei aus Mühldorf organisieren. Die Dachdeckerfirma aus dem Süden von Mühldorf rückte mit einer starken Truppe an und konnte in kürzester Zeit das Dach notdürftig abdichten.

Hier kam uns zu Gute, dass wir am Standort Mettenheim Sandsäcke abfüllen. Von den Sandsäcken wurden ca. 120 Stück (1,4 Tonnen) auf das Dach geschleppt um dieses zu beschweren.

Nach einer eingehenden sachkundigen Begutachtung wurde der Schaden auf 42.000,- Euro geschätzt. Mit dieser Summe hat „Niklas“ großen Eindruck bei uns hinterlassen.

(Text: Wolfgang Wimmer, Markus Bachhammer / Bild: Wolfgang Wimmer)

Infobox

Infos zu Sturmtief „Niklas“

Entstand am 29.03.15 in der Nähe von Island und zog am 31.3.15 und 01.04.10 über Europa. Er erreichte Spitzenböen von 192 km/h. Die Deutsche Bahn musste teilweise den Nah- und Fernverkehr einstellen. Auf den ICE-Strecken wurde stellenweise die Höchstgeschwindigkeit auf 80 km/h beschränkt. Die Höchstgeschwindigkeit auf Autobahnenbrücken wurde stellenweise auf 40 km/h begrenzt. Die Elversberger Kaiserlinde (geschütztes Naturdenkmal) wurde entwurzelt. Der geschätzte Gesamtschaden soll sich auf 750 Millionen Euro belaufen. „Niklas“ gehört somit zu den 5 schwersten Stürmen in den vergangenen 15 Jahren.

(Quelle: Wikipedia)

Auch die Werkstatt bildet aus!

Normalerweise findet die Ausbildung zum Heilerziehungspfleger/zur Heilerziehungspflegerin (HEP) im Bereich Wohnen für Menschen mit Behinderung statt. Aber gelegentlich wird auch in der Werkstatt die Ausbildung zum/zur HEP angestrebt.

Im Schuljahr 2015/2016 starten am Standort Mettenheim gleich zwei Mitarbeiterinnen ihre Ausbildung zur HEP. Einmal an der Fachschule für Heilerziehungspflege in Altenhohenau und einmal an der Fachschule für Heilerziehungspflege in Pfarrkirchen. Beide haben vor Ausbildungsantritt 2 Praxisjahre in Form von FSJ (Freiwilliges Soziales Jahr) oder Vorpraktika absolviert.

Die Ausbildung findet im dualen System statt und dauert 3 Jahre. In der praktischen Arbeit können die Schülerinnen dann die gelernten theoretischen Inhalte aus der Schule üben und umsetzen. Besonders in den Bereichen unserer „Kleingruppen“ (Gruppen zur Betreuung von Menschen mit Behinderung mit einem erhöhten Betreuungsbedarf) sind Fachkräfte aus pädagogischen Berufsfeldern gefragt, da hier die pädagogische Arbeit im Vordergrund steht und die Produktion eher eine sekundäre Rolle einnimmt. Was nicht bedeutet das hier nicht gearbeitet wird. Die Arbeitsleistung dieses Klientel ist wichtiger Bestandteil unserer Produktionsressourcen und wichtiger Lebensinhalt. Die Mischung aus handwerklichen und pädagogischen Berufen ist uns sehr wichtig, da so eine umfassende und individuelle Begleitung und Betreuung ermöglicht werden kann.

Als HEP kann man verschiedene Zusatzqualifikationen sowie und die fachgebundene Hochschulreife erwerben, welche die Möglichkeit mit sich bringt, an einer Fachhochschule zu studieren. Wir freuen uns auf spannende 3 Jahre, mit viel neuem Input und neuer fachlicher Qualität, die unseren zu betreuenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu Gute kommt.

In der Ausbildung werden folgende Themenfelder gelehrt:

- Pädagogik, Heilpädagogik, Psychologie, Lebenszeit- und Lebensraumgestaltung
- Pflege, Medizin und Psychiatrie
- Recht und Verwaltung
- Religionspädagogik,
- Praxis- und Methodenlehre
- Deutsch und Kommunikation
- Sozialkunde und Soziologie

(Quelle: www.caritas-nah-am-naechsten.de/Berufliche-Bildung/Ausbildung/Fachschule-fuer-Heilerziehungspflege)

Links von vier Fachschulen, mit denen wir zusammen Arbeiten und Ausbilden:

www.caritas-nah-am-naechsten.de/Berufliche-Bildung/Ausbildung/Fachschule-fuer-Heilerziehungspflege

www.heilerziehungspflegeschule-passau.bfz.de

www.kwa-bildungszentrum.de/heilerziehungspflege

www.akademie-schoenbrunn.de

Infobox

Duale Ausbildung

Als duale Ausbildung, auch duales Berufsausbildungssystem, bezeichnet man die parallele Ausbildung im Betrieb und Berufsschule bzw. an der Berufsakademie.

Die praktische Ausbildung wird den Auszubildenden in den Betrieben vermittelt, den theoretischen Teil der Ausbildung übernimmt die Schule.

(Quelle: Wikipedia)

Neues Waschmittellager in Bachham

Im Jahre 2010 wurde die technische Regel TRGS 510, welche die Lagerung von Gefahrstoffen in ortsbeweglichen Behältern regelt, eingeführt. Da sich die Ecksberger Werkstätten verpflichtet fühlen die gesetzlichen Normen, zum Wohle unserer behinderten Mitarbeiter, unserer Kunden und natürlich auch unserer Umwelt, einzuhalten, wurde dies zum Anlass genommen, das bestehende Waschmittellager in der Wäscherei in Bachham an die gesetzlichen Vorgaben anzupassen. Es darf unter keinen Umständen eine Gefahr für Mensch, Flora und Fauna im Umgang mit chemischen Produkten bestehen.

Gemäß den Regelungen des TRGS 510, welche 50 Seiten umfasst, wurden in verschiedenen Arbeitskreisen die Vorgaben herausgearbeitet, an unseren Ist-Stand angepasst und deren Umsetzung geplant.

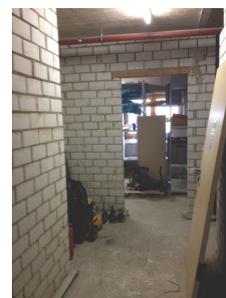
Die erste Frage die gelöst werden musste war: „Wo soll das neue Waschmittellager entstehen?“ Nach eingehender Besichtigung des Gebäudes, bot sich letztendlich ein nicht ausgebauter und ungenutzter Kellerraum als perfekte Lösung an.

In Zusammenarbeit mit einem Architekten, wurde durch unseren technischen Dienst der neue Raum geplant. Mit einheimischen Firmen wurde der Bau des neuen Lagers schliesslich umgesetzt und entspricht allen gesetzlichen Vorgaben.

Ein besonderes Augenmerk wurde darauf gelegt, Auffangwannen (Größe auf die verschiedenen Gebinde abgestimmt) einzubauen. Außerdem werden nur solche chemischen Stoffe gemeinsam gelagert, die bei einer ungewollten gegenseitigen Vermischung keine Reaktion zeigen. Ebenso wurde in das Konzept der gesamte Ab- und Verladevorgang der chemischen Gebinde mit einbezogen.

Die Ecksberger Werkstätten sind somit für die Zukunft gerüstet und stehen dem verantwortlichen Umgang mit Gefahrstoffen offen gegenüber.

(Text und Bilder: Hans Auer)



Der ungenutzte Raum



Der neue gekennzeichnete Zugang



Das neue Waschmittellager mit den Auffangwannen

Infobox

Infos zur TRGS 510

Die technische Regel für Gefahrstoffe 510 fordert zur sicherheitstechnischen Bewertung insbesondere die Berücksichtigung der Lagerklassen (LK).

Die Zuordnung der LK erfolgt anhand der Angaben des Sicherheitsdatenblattes oder Verpackungskennzeichnung. Sie dient der Steuerung der Zusammenlagerung. Die LK ergibt sich aus dem Gefahrenmerkmal, das im Ablaufschema nach TRGS 510 als erstes zutreffend ist. Jeder Gefahrstoff wird dabei nur in eine LK eingestuft.

Es gibt 24 Lagerklassen, die jeweils im TRGS 510 beschrieben sind. Dort sind auch die Zusammenlagerungsbeschränkungen geregelt.

(Quelle: Wikipedia)

Optimierung des Leasing - Bestellsystems

Unter dem Aspekt der Wirtschaftlichkeit und der einfacheren Handhabung haben sich mittlerweile immer mehr Kunden dazu entschieden, eigene Artikel (Arbeitskleidung, Reinigungstücher, Wischmops, Bettwäsche usw.) aufzugeben und in das Leasingverfahren zu wechseln. Dieses Verfahren beanspruchen mittlerweile ca. 80 % unserer Kunden.

Diese Umverteilung in das Leasingverfahren setzt auch eine technische Anpassung voraus. Die Wäscheteile wurden demzufolge mit RFID-Chips ausgestattet. Diese Transponder werden wieder an Chipantennen gelesen. Durch die Auswertung können wir jetzt nachvollziehen, wo und seit wann, sich ein Wäschestück beim Kunden befindet.



Dieses Foto zeigt eine RFID-Einheit. Es werden kundebezogene Artikel von der Antenne (Empfänger) gelesen. Der Transponder (Chip) befindet sich im Kleidungsstück.

Das „altbewährte Zettelsystem“ hat ausgedient!
Das Foto rechts zeigt eine Maske des neuen Bestellsystem.

Infobox

RFID (engl. *radio-frequency identification* Identifizierung mit Hilfe elektromagnetischer Wellen“) bezeichnet eine Technologie für Sender-Empfänger-Systeme zum automatischen und berührungslosen Identifizieren und Lokalisieren von Objekten mit Radiowellen.

Ein RFID-System besteht aus einem Transponder (umgangssprachlich auch *Funketikett* genannt), der sich am oder im Gegenstand befindet und einen kennzeichnenden Code enthält, sowie einem *Lesegerät* zum Auslesen dieser Kennung.

RFID-Transponder können so klein wie ein Reiskorn sein und implantiert werden, etwa bei Haustieren. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, RFID-Transponder über ein spezielles Druckverfahren stabiler Schaltungen aus Polymeren herzustellen. Die Vorteile dieser Technik ergeben sich aus der Kombination der geringen Größe, der unauffälligen Auslesemöglichkeit (z. B. bei dem am 1. November 2010 neu eingeführten Personalausweis in Deutschland) und dem geringen Preis der Transponder.

Die Kopplung geschieht durch vom Lesegerät erzeugte magnetische Wechselfelder in geringer Reichweite oder durch hochfrequente Radiowellen. Damit werden nicht nur Daten übertragen, sondern auch der Transponder mit Energie versorgt.

(Bezugsquelle: Wikipedia)

70.000 Stück sind produziert

Frauenpower in der Montage 3 im PEP Mühldorf

Birgit Bönisch und Birgit Binder, hier mit „Pepi“ dem Testscherschaf, leiten zusammen die Montage 3 der Schermaschinenproduktion am Standort PEP Mühldorf im Industriepark.

Begonnen hat alles vor etwa acht Jahren. Herr Hartl, unser ehemaliger Bereichsleiter, war der festen Überzeugung, ein so komplexes Produkt wie eine elektrische Schermaschine könne auch in den Ecksberger Werkstätten produziert werden, nachdem die Firma Spritzguss Müller eine dementsprechende Anfrage gestellt hatte.

Zu Beginn der Zusammenarbeit war das Produkt jedoch von einer Serienproduktion noch weit entfernt. In der Werkstatt des Tüftlers und Vorrichtungsbauers Albert Meindl aus Forstern arbeitete ein Team der Firma Spritzguss Müller und der Ecksberger Werkstätten an der Serienreife und den dazu notwendigen Vorrichtungen für die Produktion im PEP Mühldorf.

Mittlerweile wurden an den anspruchsvollen Montagearbeitsplätzen über 70.000 Schermaschinen produziert und über die Firma Kerbl weltweit vertrieben.

Auf der folgenden Seite wollen wir die Produkton kurz darstellen und beschreiben.



Birgit Bönisch (links) und Birgit Binder mit Pepi



Die Produktpalette umfasst mittlerweile zehn verschiedene Schermaschinen der Typen Constante und Rodeo. Unterschieden wird in den Merkmalen Gehäuse, Messer, Antrieb und Stromanschluss.



Birgit Bönisch bei der Montage des Antriebes für die Schafschermaschine. Über 70 verschiedene Teile werden je nach Typ verbaut. Die Fachkräfte Fr. Binder und Fr. Bönisch verwalten das Lager und bestellen beim Erreichen des Mindestlagerbestandes neue Rohware.



Die Montage eines Scherkopfes für eine Schafschermaschine fordert von Erika Zgoll viel Geschick. Abschluss der Montage ist die Funktionsprüfung mit der Montagevorrichtung. Die Beschäftigten werden von den Fachkräften mit viel Geduld über einen langen Zeitraum eingearbeitet und bei der Produktion ständig begleitet.



Scherkopf und Antrieb werden zusammen gebaut. Alle Schrauben der Schermaschine werden mit eingestellten Drehmoment-Schraubern angezogen. Nach den Vorgaben des Kunden gibt es zusätzlich noch eine Überprüfung der Verschraubung mit einem geeichten Drehmomentschlüssel.



Der Antriebsmotor für die Rodeo Pferdeschermaschine wird mit der Elektronik verlötet. Bernhard Kruptschka weiß als langjähriger Mitarbeiter worauf es ankommt und hat auch die erforderliche ruhige Hand.



An diesem Arbeitsplatz für Rodeo Pferdeschermaschinen wird der fertig montierte Antrieb mit dem Gehäuse verbaut. Vorgabe für diese, wie für alle anderen Tätigkeiten, ist ein Arbeitsplan, der in Zusammenarbeit der Fachkräfte mit dem Kunden erstellt wurde.



Der Prüfkasten verfügt über ein für jeden Schermaschinentyp einstellbares Prüfprogramm. Jede Maschine wird geprüft, danach wird das Ergebnis gespeichert und die Maschine bekommt einen Aufkleber mit einigen technischen Daten und einer Seriennummer. Dadurch ist die Montage zurück verfolgbar, die Chargennummer der Einzelteile sowie auch die Funktionsprüfung sind dokumentiert.



Die letzten Arbeiten werden erledigt. Angela Morin bestückt je nach Bedarf den Aufbewahrungskoffer mit dem Zubehör und der richtigen Schermaschine. Je nach Auftragslage und Typ werden bis zu 400 Schermaschinen jede Woche ausgeliefert.

Zuarbeiten für den G7-Gipfel

Die Mitarbeiter der PPS staunten nicht schlecht, als eine Anfrage vom Technischen Hilfswerk einging, bei der es um die Ausleuchtung des G7-Gipfel ging.

Nach kurzer Sondierung der Anfrage wurde eine Offerte ausgearbeitet, bei der die Ecksberger Werkstätten den Zuschlag erhielten.

Der Auftrag umfasste das Montieren einzelner Bausteine auf Werkplatten. Sicherzustellen war, dass die sogenannte Pistenbeleuchtung, wassergeschützt ausgeliefert bzw. verbaut werden konnte.

720 Teile wurden für den Rundweg eingesetzt, an dem die Polizisten regelmäßig Patrouille gingen. Diese Konstruktion wurde aus OSB-Platten hergestellt.

Zur Ausleuchtung des Hubschrauberlandeplatzes, wurde eine längere Nutzungsdauer veranschlagt, so dass auf ein anderes Material (Siebdruckplatte) zugegriffen wurde. Davon wurden 250 Leuchtmittel montiert.

Insgesamt wurden 970 Stück, termingerecht und in der bekannten Ecksberger Qualität, ausgeliefert.

(Text und Bilder: Wolfgang Wimmer, Josef Lohr)



Infobox

Der **G7-Gipfel auf Schloss Elmau** war ein Treffen der Gruppe der Sieben in Krün (Landkreis Garmisch-Partenkirchen) im Freistaat Bayern. Der 41. G7-Gipfel fand vom 7. bis 8. Juni 2015 im Schloss Elmau statt.

Da Deutschland nach dem G7-Gipfel 2014 in Brüssel die G7-Präsidentschaft bis Ende 2015 übernommen hat, wurde die Konferenz von der deutschen Bundeskanzlerin Angela Merkel geleitet. Das Gipfeltreffen stand unter dem Motto „An morgen denken. Gemeinsam handeln.“

Vor und während des Gipfeltreffens gab es massive Sicherheitsvorkehrungen. Der Veranstaltungsort lag geographisch unzugänglich. Zudem kam es in der Vorbereitung der Proteste zu einer inneren Zersplitterung der Gipfelgegner. Die befürchteten gewalttätigen Proteste durch Globalisierungskritiker blieben aus.

(Bezugsquelle: Wikipedia)

Unser neues Gesicht für den Bereich Kundenbetreuung und Vertrieb

Seit dem 01.07.2015 betreut Frau Alexandra Jansen die Geschäftskunden der Ecksberger Werkstätten im Außendienst.

Frau Jansen ist seit über 20 Jahren im Vertrieb tätig und kennt die unterschiedlichsten Branchen und Dienstleister der Region.

Sie ist verheiratet, hat zwei Kinder und kommt ursprünglich aus dem Bereich Film/Theater und hat eine Meisterprüfung im Handwerk abgelegt.

Ihre große Leidenschaft ist England, Irland und Schottland, sowie der Umbau alter Häuser. Zudem besitzt sie eine eigene Theaterwerkstatt.

Wenn sie nicht arbeitet, verbringt sie ihre Zeit gern in ihrem Garten oder frönt ihrem Hobby dem Grillen mit Freunden.

Frau Jansen hat sich bewusst für diese Arbeit in der Stiftung Ecksberg entschieden, weil sie die Menschen mit Behinderung dort sehr schätzt und ihre Ehrlichkeit und Beharrlichkeit bewundert.



Neuer Auftrag durch die Kreisstadt Mühldorf a. Inn

Während der letzten Weihnachtsfeier im Stadtsaal hat uns ein Vertreter der Stadt angesprochen, ob es für die Ecksberger Werkstätten denkbar wäre, die Bestuhlung für die geplanten Veranstaltungen zu übernehmen.



Dazu muss man wissen, dass es verschiedene Varianten für die Bestuhlung gibt. Je nach Veranstaltung wechseln diese Anforderungen.

Wenn sie wieder einmal ein Event im Stadtsaal besuchen, dann sehen sie sich doch mal genauer um - Es ist eine große Herausforderung, die bis zu 740 Stühle in die richtigen Anordnung zu bringen.



(Text: Wolfgang Wimmer und Markus Bachhammer / Bilder: Kreisstadt Mühldorf a. Inn)

Das Leistungsangebot der WfbM

Die Ecksberger Werkstätten bieten den Werkstattbeschäftigten entsprechend der Ausprägungsetzungen werden individuell auf den einzelnen Werkstattbeschäftigten ausgerichtet. Durch bis hin zur Vermittlung auf den ersten Arbeitsmarkt. Der unterschiedliche Betreuungsaufwand (Beispiel 1:3: Eine Fachkraft für Berufsförderung : Drei Werkstattbeschäftigte)

In den Abteilungen „Kleingruppen“ werden Menschen betreut, die nicht, noch nicht oder nicht mehr im gesetzlichen Betreuungsschlüssel der Werkstatt zu betreuen sind. Ihnen wird somit die Teilhabe am Arbeitsleben bzw. die Werkstattfähigkeit erhalten. Hier stehen der Erhalt und die Erhöhung der sozialen Kompetenzen eindeutig im Vordergrund. Den Werkstattbeschäftigten werden geeignete Beschäftigungs- und Arbeitsangebote zur Verfügung gestellt. Bei einer positiven Entwicklung ist der Weg in eine leistungsorientierte Abteilung offen.



Vorbereitung von Festen im Jahreskreis



Rasenpflege

In Abteilungen wie z.B. Metal, Garten, Wäscherei oder Küche ist im Regelfall ein höheres Anforderungsniveau erforderlich. Darum sind in diesen Bereichen auch vermehrt sogenannte „Leistungsträger“ tätig, d.h. Werkstattbeschäftigte, die körperlich und geistig in der Lage sind, komplexere Aufgaben zu erledigen. Die Werkstattbeschäftigten sind somit auch in der Lage, mehr Verantwortung für ihr zugewiesenes Aufgabenfeld zu übernehmen.



Schweißarbeiten



Zuarbeit in der Großküche

Eine Rückkehr in leichtere Bereiche

ihrer Beeinträchtigung geeignete Arbeitsplätze. Betreuungsformen und pädagogische Ziel-dieser Auftrag ergibt sich die Betreuung von Personen mit sehr hohem Betreuungsaufwand, schlägt sich auch im Personalschlüssel nieder. Er erstreckt sich von 1:3 bis 1:12

Montagefertigung für die Automobil-industrie



In Abteilungen, wie z.B. Montage oder E-Schrottrecycling arbeiten größtenteils Werkstattbeschäftigte, die aufgrund ihrer körperlichen und/oder sozialen Beeinträchtigung zu wenig komplexen und weniger körperlich schweren Arbeiten in der Lage sind. In diesen Abteilungen steht der Leistungscharakter meist bereits im Vordergrund. Durch ein breites Angebot verschiedener Ar-beiten soll es dem Werkstattbeschäftigten ermöglicht werden, ein seinen Fähigkeiten entsprechendes Arbeits-entgelt zu erzielen.

ist bei Bedarf jederzeit möglich!



Werkstattbeschäftigte auf einem ausgelagerten Arbeitsplatz



Montage von Übersee kartons

Am Ende des Leistungsspektrums in der WfbM steht der ausgelagerte Arbeits-ort oder die Vermittlung auf den freien Arbeitsmarkt. Werkstattbeschäftigten, bei denen die Vermittlung auf den ersten Arbeitsmarkt noch nicht, oder nicht in vollem Umfang möglich ist, aber der Wunsch und die nötigen Grundvoraus-setzungen oder Vorgaben des zuständi-gen Kostenträgers bestehen, werden ausgelagerte Arbeitsplätze angeboten. Nach einem Praktikum nehmen sie in einer Firma außerhalb der Ecksberger Werkstätten ihre Arbeit auf, sind aber nach wie vor offiziell dem geschützten Rahmen der Ecksberger Werkstätten angegliedert.



Reinigung von Produktions-maschinen

(Text und Bild: Ralf Müller, Sieglinde Winkler)

Neue und ausgeschiedene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Ecksberger Werkstätten:

Wir begrüßen:



Stefanie Goldberg

Hauswirtschaft
Mettenheim/FAB

Eintritt 01.09.2015



Alexandra Jansen

PPS-Fertigung/
Vertrieb

Eintritt: 01.07.2015



**Doris Anzinger-
Pohlus**

Küche

Eintritt 01.03.2015



Elisabeth Linortner

Küche

Eintritt 07.01.2015



Brigitte Wildmann

Kleingruppe 3 Mettenheim

Heilerziehungspflegerin

Eintritt: 01.01.2015

Wir verabschieden:



**Josef
Walter**

Küche

Austritt zum
31.12.2014

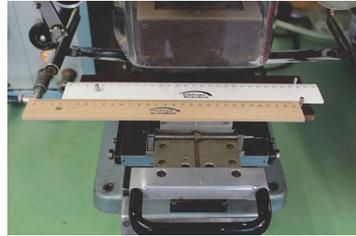


**Roswitha
Sonnenburg**

Küche

Austritt zum
31.03.2015

Ecksberger Montagen



- ⇒ Konfektionieren von Kartonagen
- ⇒ Verpackungsarbeiten aller Arten
- ⇒ Heiß-Prägen von Holz und PE-Teilen
- ⇒ Montage von versch. Baugruppen
- ⇒ Elektroschrott-Recycling nach Elektro-G



Ihr Partner für...

... Ihren Outsourcing-Bedarf!

Durch unseren eigenen Vorrichtungsbau, den vorhandenen Fuhrpark und der Produktionssteuerung haben wir unbegrenzte Möglichkeiten, Ihre Anforderungen zu erfüllen.

Einen zusätzlichen Vorteil bietet die Anrechnung der Ausgleichsabgabe!



Kontakt:

Alexandra Jansen
Tel: 0 86 31 / 36 275-75
alexandra.jansen@ecksberg.de

Ecksberger Metallbearbeitung



- ⇒ CNC-Fräsen
- ⇒ CNC-Drehen
- ⇒ Bohrarbeiten
- ⇒ Trowalisieren
- ⇒ Biegearbeiten
- ⇒ Materialzuschnitt
- ⇒ Schutzgasschweißen



Wir fertigen für Sie...

... termingerecht Klein- und Großserien nach Ihren Plänen.

Auf unseren Maschinen werden Metalle (Stahl, Edelstahl, Messing, Aluminium, usw.) und Nichtmetalle (Polyethylene, Polystyrole, etc.) bearbeitet.



Kontakt:

Alexandra Jansen
Tel: 0 86 31 / 36 275-75
alexandra.jansen@ecksberg.de

Ecksberger Handweberei



Wir fertigen für Sie:

Handgewebte Teppiche
und Handtaschen aus
Schaf- und Baumwolle



Kontakt:

Alexandra Jansen
Tel: 0 86 31 / 36 275-75
alexandra.jansen@ecksberg.de

Ecksberger Großküche



Unser Service:

- ⇒ Täglich 800 Essen mit 3 verschiedenen Menüs
- ⇒ Schul- und Kindergartenverpflegung nach DGE
- ⇒ EU-Zugelassener Fleischverarbeitungsbetrieb



Kontakt:

Marcus Albersberger
Tel: 0 86 31 / 617- 121
kueche@ecksberg.de

Ecksberger Wäscherei und Leasing

Bachhamer
BATEX
Textilservice


Ecksberger
Werkstätten



- ⇒ Waschen
- ⇒ Mangeln
- ⇒ Trocknen
- ⇒ Finishen
- ⇒ Leasing
- ⇒ Schrankservice
- ⇒ desinfizierendes
Waschverfahren

Wir versorgen...

... Krankenhäuser, Altenheime, Lebensmittelbetriebe mit Leasingwäsche. Durch unseren eigenen Fuhrpark sind wir in der Lage einen Schrankservice und individuelle Liefertermine zu ermöglichen. Desinfizierendes Waschverfahren gehört bei uns zum Standard.



Kontakt:

Wolfgang Plattner
Tel: 0 86 36 / 504-113
wolfgang.plattner@ecksberg.de

Ecksberger Scannen & Digitalisieren



- ⇒ Großformatscan bis DIN A 0 in Farbe (Bauplänen usw.)
- ⇒ Hochleistungsscan von DIN A4 bis DIN A3 (Rechnungen,...)
- ⇒ Individuelle Digitalisierung
- ⇒ Aktenvernichtung
- ⇒ Plotten (z.B. von Veranstaltungspakaten)

Wir bieten...

... Digitalisierung mit hochmodernen Geräten in allen Formaten und Größen (wie z.B. Bau- und Maschinenpläne, usw.) sowie ein individuelles Register- und Ablesesystem (via externer Datenträger) und Aktenaufbereitung.

Zu unserem Service gehört auch das Abholen der Unterlagen vor Ort.

Auf Wunsch bieten wir auch die Aktenvernichtung an.



Kontakt:

Alexandra Jansen
Tel: 0 86 31 / 36 275-75
alexandra.jansen@ecksberg.de

Ecksberger Biogärtnerei



STIFTUNG ECKSBERG
Träger sozialer Einrichtungen und Dienste

Bioland
Bio-Produkte aus Verantwortung

GÄRTNEREI

- Gemüse
- Kräuter
- Kartoffeln
- Obst + Säfte
- Jungpflanzen
- Honig

Verkauf:

Mo. - Mi.	8:00 - 11:30 und 13:00 - 15:30
Do.	8:00 - 11:30 und 13:00 - 19:00
Fr.	8:00 - 11:30 und 12:30 - 14:00

Ecksberger Werkstätten
Ebinger Straße 1
84453 Mühldorf

Tel.: 0 86 31 / 617-444
Fax: 0 86 31 / 617-445
Email: garten@ecksberg.de

Frisch vom Feld...
... in unseren Hofladen!

Wochenmärkte:

Mühldorf:
Jeden Freitag von 07.30 Uhr bis 13.00 Uhr

Waldkraiburg:
Jeden Samstag von 08.00 Uhr bis 12.00 Uhr



Kontakt:

Josef Lohr
Tel: 0 86 31 / 617-431
josef.lohr@ecksberg.de

Ecksberger Garten- und Landschaftspflege



Unsere Lösung
für Ihr Unternehmen:

Wir holen vieles aus Ihren
Pflanzen, Sträuchern
und Grünflächen heraus!



Kontakt:

Josef Lohr
Tel: 0 86 31 / 617-431
josef.lohr@ecksberg.de

Der Dauerbrenner!

Hergestellt in den



Die Kaminanzünder sind von Oktober - März in unserer Gärtnerei und am Kiosk erhältlich. Ebenso werden die Anzünder auf den Wochenmärkten in Mühlendorf und Waldkraiburg angeboten.

Stiftung Ecksberg baut Angebote des Kurzzeitwohnens aus!

Menschen mit Behinderungen leben in der Regel bei den eigenen Eltern oder Geschwistern. Manchmal wird gewünscht, den behinderten Angehörigen vorübergehend in einer Behinderteneinrichtung betreuen zu lassen. Sei es, weil die Betreuungspersonen einfach einmal eine phasenweise Entlastung benötigen, oder ein Krankenhausaufenthalt nötig wird.

Im vergangenen Jahr wurde an den beiden Standorten in Ecksberg und in Ramsau jeweils ein zusätzliches Zimmer für Kurzaufenthalte geschaffen. Das Angebot richtet sich an Menschen mit Behinderungen jeden Alters. Sowohl kurze Aufenthalte nur über das Wochenende sind ebenso denkbar wie längere Aufenthalte von mehreren Wochen.

Soweit bei dem Kurzzeitbewohner ein Anspruch auf Verhinderungspflegeleistungen besteht (Voraussetzung ist eine Pflegestufe 0-3), kann der Kurzaufenthalt unter Anrechnung der Leistungen der Pflegeversicherung abgerechnet werden. Außerdem besteht auch die Möglichkeit, bestehende Ansprüche auf Kurzzeitpflege (Voraussetzung ist hierfür Pflegestufe 1-3), für den Kurzaufenthalt nutzbar zu machen.

Interessenten für einen Kurzaufenthalt sollten sich ungeachtet der neuen Möglichkeiten frühzeitig wegen eines möglichen Termins melden. **Kontakt: 08631/617106 für Ecksberg und 08072/91750 für Ramsau.**

Vorstand geht in Rente!

Interview mit Walter Grafwallner.

Herr Grafwallner, freuen Sie sich auf den Ruhestand?

Ich habe mich bisher noch nicht wirklich mit dem Ruhestand beschäftigt und bin selbst in gespannter Erwartung was wird. Aber natürlich freue ich mich darauf, mir die Zeit anders einteilen zu können als dies während des Arbeitslebens möglich war.

Ist Ihr Nachfolger schon bekannt?

Der Nachfolger ist inzwischen bekannt. Es ist Herr Stefan Reiter. Er fängt zum 01.10.2015 an.

Dürfen wir Sie nach Ihrem beruflichen Werdegang befragen?

Ich habe BWL an der Fachhochschule in Landshut studiert und danach in der Chemitronic in Burg-
hausen im Rechnungswesen zu arbeiten angefangen. Nach gut 13 Jahren, im Jahr 1993, begann ich
in der Stiftung Ecksberg zu arbeiten.

Haben Sie noch einen Traum, den Sie im Ruhestand verwirklichen möchten?

Einen direkten Traum habe ich nicht. Aber man sagt ja, dass man im Ruhestand etwas ganz anderes
machen soll als davor. Ich möchte ein Musikinstrument erlernen. Welches Instrument das sein wird,
weiß ich aber noch nicht, auch nicht, ob ich dafür Talent habe.



Und welche Pläne haben Sie sonst noch, damit Ihnen zu Hause nicht langweilig wird?

Meine Frau wird schon dafür sorgen, dass mir nicht langweilig wird. Sie hat mir bereits mitgeteilt, dass sie eine Liste für mich erstellt hat, mit
allem, was zu erledigen ist. Es ist vieles liegen geblieben. Auf alle Fälle möchte ich das Haus renovieren. Auch was das Reisen anbelangt,
wollen wir mehr unterwegs sein. Wandern wäre etwas, was meine Frau und ich gerne machen möchten. Das haben wir bisher nicht getan.
Und wenn ich dann tatsächlich auch noch ein Musikinstrument erlernen möchte, dann ist die freie Zeit schon gut genutzt. Ansonsten habe ich
meine Zeit im Ruhestand nicht so klar geplant. Bestimmte Dinge muss man einfach auch auf sich zukommen lassen.

Welche Hobbies haben Sie?

Ich habe keine außergewöhnlichen, großartigen Hobbies. Ich mache gern Sport wie Joggen, Walken, Ski- und Radfahren. Was ich nicht mache
ist schwimmen. Ich höre gern Musik, keine Klassik, aber Musik der 60er und 70er Jahre, Rock und Pop und Blues, aber auch mal ganz neue
Musik. Ich lese gerne. Ich bevorzuge unterhaltsame Lektüre wie Krimis oder auch Geschichten, über die man schmunzeln kann.

Sind Sie gern in andere Länder gereist? Welche Länder haben Sie besucht?

Ich bin immer gern in andere Länder gereist und möchte dies auch in Zukunft tun. Meine größte Reise war nach Australien. Ich war damals
4 Wochen mit dem Jeep unterwegs. Ansonsten war ich bereits in fast jedem Land im westlichen Europa. Was mir noch fehlt in Europa ist
Dänemark und Schweden, Irland und Schottland. In den USA war ich zwar auch schon, allerdings war dies eine berufliche Reise. Deshalb
wäre eine Urlaubsreise in die USA noch erstrebenswert. Auch in Asien war ich noch nie, wobei z.B. Thailand sehr schön sein soll.

Sind Sie ein Fußballfan? Wer ist Ihr Lieblingsverein?

Ich bin ein Fußballfan, aber kein heißer Fan eines bestimmten Vereins. Aber wer sich ernsthaft für Fußball interessiert, kommt an Bayern
München nicht vorbei. Es interessieren mich aber auch Dortmund oder Nürnberg und die Nationalmannschaft. Auch Spiele von Wacker
Burghausen in der 2. Liga habe ich mir oft angesehen.

Was war Ihr schönstes Erlebnis während Ihrer Zeit in der Stiftung Ecksberg?

Die Frage ist nicht so leicht zu beantworten. Wenn ich die Frage aber beantworten will, dann kann ich sagen, dass ich mich damals schon
gefreut habe, als man mich fragte, ob ich die Vorstandsfunktion übernehmen will. Ich hatte mich für diesen Posten nicht beworben, ich wur-
de gefragt, ob ich möchte. Das war für mich eine große Anerkennung und Bestätigung meiner Arbeit, die ich bis dahin geleistet hatte.

Was war Ihr schlimmstes Erlebnis während Ihrer Zeit in der Stiftung Ecksberg?

Es gab natürlich auch unangenehme Dinge. Aber ein wirklich schlimmes Erlebnis wäre immer mit einem Unfall oder Ereignis verbunden, wo
Menschen zu Schaden gekommen wären oder gestorben sind. Das hatten wir Gott sei Dank die ganzen Jahre nicht. Was mir aber schon
nahe ging, war das plötzliche Verschwinden der Familie Viellehner. Ich kannte zwar den Sohn nicht, aber mit Herrn Viellehner habe ich ja
jahrelang zusammen gearbeitet. Dass er in den Urlaub fuhr und nicht mehr zurück kam, das hat mich wirklich betroffen gemacht.

Werden Sie in der Rente noch ab und zu in die Stiftung Ecksberg kommen?

Ich weiß es nicht. Diese Frage kann ich Ihnen nicht beantworten. Ich denke, man muss erst einmal Abstand gewinnen. Bestimmt werde ich
die weitere Entwicklung der Stiftung verfolgen. Vermutlich werde ich auch einmal vorbei kommen im Rahmen einer Einladung zu einer Ver-
anstaltung. Aber zum Arbeiten komme ich sicher nicht mehr.

Haben Sie vor, auch im Ruhestand weiterhin ehrenamtlich in der Stiftung Ecksberg tätig zu sein?

Momentan ist in dieser Richtung nichts geplant.

Wir bedanken uns für das Gespräch und wünschen für die Zukunft alles Gute und Gottes Segen!

Den beiden Bereichsleitern werden immer wieder dieselben Fragen gestellt. Auf dieser Seite soll zu dem Thema „Ausgleichsabgabe für Arbeitgeber“ aufgeklärt werden.



Klaus Licht

Oft wird mir die Frage gestellt: „Was ist eigentlich die Ausgleichsabgabe“?

Private und öffentliche Arbeitgeber müssen in Deutschland 5 % ihrer Arbeitsplätze mit schwerbehinderten Menschen besetzen, wenn sie im Jahresdurchschnitt monatlich mindestens 20 Mitarbeiter beschäftigen.

Besetzt der Betrieb die vorgeschriebenen Plätze nicht, muss er die sog. Ausgleichsabgabe pro Pflichtplatz in Höhe von derzeit 290,- € pro Monat an das zuständige Integrationsamt entrichten.

Bei teilweiser Erfüllung der Pflichtplätze werden 115,-€, bei einer Beschäftigungsquote von 3 % bis unter 5 % fällig.

200,- € sind zu entrichten, bei einer Beschäftigungsquote von 2 % bis unter 3% fällig. Erleichterungen gibt es für kleinere Unternehmen. Betriebe mit weniger als 40 Arbeitsplätzen müssen nur einen (anstelle von zwei) schwerbehinderten Menschen beschäftigen, Betriebe unter 60 Arbeitsplätzen müssen zwei Plätze (anstelle von drei) zur Verfügung stellen.

Das Gesetz berücksichtigt nicht aus welchen Gründen der Arbeitgeber seiner Beschäftigungspflicht nicht nachkommt, ob er daran ein Verschulden trägt oder nicht. Folglich gibt es keine Möglichkeit zum Erlass oder zur Ermäßigung der Ausgleichsabgabe.

Die Ausgleichsabgabe soll einen Ausgleich gegenüber den Arbeitgebern schaffen, die ihre Beschäftigungspflicht

erfüllen.

Aus der Ausgleichsabgabe werden hauptsächlich Hilfen für schwerbehinderte Menschen am Arbeitsplatz finanziert und Zuschüsse an Arbeitgeber für erhöhte Kosten, die durch die Beschäftigung schwerbehinderter Menschen entstehen, gewährt.

Arbeitgeber, die anerkannten Werkstätten für behinderte Menschen Aufträge erteilen, können sich hieraus Teilbeträge auf die fällige Ausgleichsabgabe anrechnen lassen.

Wolfgang Wimmer:

Die Frage, die ich am häufigsten zu hören bekomme, lautet: „Welchen Vorteil habe ich als Unternehmer, wenn ich bei den Ecksberger Werkstätten, produzieren lasse“?

Der Vorteil liegt auf der Hand. Bei einer Auftragsvergabe an Behindertenwerkstätten werden 50 % der Nettogesamtsumme (abzüglich Materialkosten) zur Ausgleichsabgabe angerechnet.

Somit spart sich der Auftraggeber Kosten für die Ausgleichsabgabe und bekommt sogar noch eine Gegenleistung dafür. Nach dem Motto: Soziale Verantwortung mit Spareffekt!

Die Frage, die dann automatisch folgt, ist: „Wie kann berechnet werden, wann die Ausgleichsabgabe ausgeschöpft ist?“

Eine Möglichkeit der Berechnung kann über das Internet erfolgen. Dazu gibt es verschiedene Seiten, die eine Berechnung zur Verfügung stellen, wie z.B.:

<http://www.ausgleichsabgaberechner.de/index.php?id=132>

<http://www.rehadat.de:8080/Ersparnisrechner/welcome.htm>

Oder Sie lassen sich durch die Kundenbetreuerin der Ecksberger Werkstätten beraten.

Anmerkung der beiden Bereichsleiter:

Eine ausführliche Information zur Ausgleichsabgabe finden Sie im SGB IX (Sozialgesetzbuch) unter dem § 140.

Eine Kurzform der Erläuterung zur Ausgleichsabgabe kann auch auf der Plattform: Wikipedia - Die freie Enzyklopädie nachgelesen werden.

Bayern - Unsere Heimat

Bayern ist das größte Bundesland von Deutschland und hat 7 Regierungsbezirke. Bis vor 200 Jahren war Bayern noch ein Königreich. König Ludwig II. regierte vom 10.03.1864 bis 09.06.1886. Der König war vor allem wegen seiner Vorliebe zu Schlössern bekannt. So ließ er das Märchenschloss Neuschwanstein, Schloss Linderhof, Schloss Herrenchiemsee und das Königshaus am Schachen erbauen. Schloss Herrenchiemsee blieb unvollendet. Im Alter von ungefähr 40 Jahren starb der König von Bayern, vermutlich durch Selbstmord.

Vor ungefähr 130 Jahren gehörte Bayern zum Deutschen Reich. Nach dem 2. Weltkrieg war der größte Teil Bayerns von den Amerikanern besetzt. Erst im Jahr 1949 wurde Bayern ein Bundesland der BRD (Bundesrepublik Deutschland) Die Landeshauptstadt ist München (1.410.259 Einwohner). München kennt man weltweit wegen des Münchner Oktoberfestes und den Weißwürsten mit Brezen. Außerdem ist es eine sehr beliebte Großstadt.

Es gibt noch viele weitere interessante Städte in Bayern. So z.B. Rothenburg ob der Tauber mit der historischen Altstadt, Nürnberg mit der gut erhaltenen Stadtmauer, welche die Altstadt umschließt, Augsburg mit der Fuggerei (älteste Sozialsiedlung der Welt, gestiftet von Jakob Fugger), Passau wegen des Zusammenflusses der 3 Flüsse Inn - Donau - Ilz (deshalb wird Passau auch die Dreiflüssestadt genannt) und Landshut mit dem höchsten Backsteinturm der Welt (an der St. Martins Kirche), sowie der Fürstenhochzeit (findet alle 4 Jahre statt).



Die bayerische Streifenflagge



Großes bayerisches Staatswappen



Die bayerische Rautenflagge



Kleines bayerisches Staatswappen



Die Karte von Bayern mit den Regionen und Regierungsbezirken (gefunden auf www.bayernreise.eu)



Deutschlandkarte mit der Lage von Bayern

(David Liuzzo, Wikimedia Commons, lizenziert unter Creative Commons-Lizenz by-sa-2.0-de, URL: <http://creativecommons.org/licenses/by-sa/2.0/de/legalcode>)

Infobox

Bayern:

Fläche: 70.549 qkm

Längster Fluss: Main mit 406 km

Einwohner: 12.510.331

Größter See: Chiemsee mit 80 qkm

Hauptstadt: München

Höchster Berg: Zugspitze mit 2962 m und somit auch der höchste Berg in Deutschland

Wie viele Ministerien haben wir in Bayern und welche Aufgaben haben sie?

°Bayerische Staatskanzlei: Sie unterstützt den Ministerpräsidenten in verschiedenen Angelegenheiten, bearbeitet dessen Anträge, Erklärungen und Entscheidungen, stimmt die Tätigkeit der Ministerien aufeinander ab, pflegt die Beziehungen zu Bund und Ländern und nach außen, bereitet vor und wirkt mit bei der Verleihung von Auszeichnungen durch den Ministerpräsidenten oder Bundespräsidenten, übernimmt die Aufgaben, die aus den Beziehungen zwischen Bayern und der Bundeswehr entstehen und vieles mehr.

°Leiter der Staatskanzlei: Speziell zuständig für Bundesangelegenheiten. Er vertritt Bayern im Bundesrat und hat seinen Sitz sowohl in München als auch in Berlin.

°Staatsministerium für Europaangelegenheiten und regionale Beziehungen: Speziell zuständig für Europaangelegenheiten, verbindet die Europapolitik und pflegt die Beziehungen Bayerns nach außen. Dienstsitz sowohl in München als auch in Brüssel.

°Bayerisches Staatsministerium des Inneren, für Bau und Verkehr (Innenministerium)

°Bayerisches Staatsministerium der Justiz (Justizministerium): Ist die oberste Dienstbehörde für alle Richter, Staatsanwälte, Rechtspfleger, Bewährungs- und Gerichtshelfer, Beamte und Arbeitnehmer im Justizvollzug.

°Bayerisches Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst (Kultusministerium)

°Bayerisches Staatsministerium der Finanzen, für Landesentwicklung und Heimat (Finanzministerium)

°Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie (Wirtschaftsministerium)

°Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz (Umweltministerium)

°Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (Landwirtschaftsministerium)

°Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Intergration (Sozialministerium)

°Bayerisches Staatsministerium für Gesundheit und Pflege (Gesundheitsministerium)

Was ist ein Aneurysma?

Das Aneurysma ist eine krankhafte Ausbuchtung der Arterienwand und kann an verschiedenen Stellen im Körper auftreten. Es kann angeboren oder erworben sein, z.B. nach Entzündungen, Gefäßerkrankungen usw. Es ist sehr gefährlich und kann platzen und innerhalb kurzer Zeit zum Tod führen. Verhindern kann man dies durch eine Operation. Manchmal kann man es auch direkt innerhalb des Blutgefäßes (=endovaskulär) behandeln.

Warum sind Pausen während der Arbeitszeit wichtig?

Der Mensch ist keine Maschine. Selbst wenn man körperlich und geistig fit ist, sollte man auf jeden Fall pausenloses Durcharbeiten vermeiden, weil die Leistung und Konzentration vermindert, Stress und Aggression aufgebaut, man leicht reizbar wird und nicht mehr motiviert und ehrgeizig ist, müde wird und es unterlaufen einem immer mehr Fehler. In Pausen sollte man den Arbeitsplatz verlassen, ein paar Schritte gehen, frische Luft schnappen und abschalten, sich etwas Gutes tun, einen kleinen Schwatz mit Kollegen halten, etwas essen und trinken. All dies trägt zur Erholung bei. Danach geht es wieder frisch und munter an die Arbeit.

Wussten sie schon, dass... ... eine Kuh am Tag etwa 20 bis 30 Liter Milch gibt?
 ... für die Herstellung von 1 kg Quark ca. 20 Liter Milch benötigt werden?
 ... für die Herstellung von 1 kg Hartkäse ca. 14 Liter Milch benötigt werden?
 ... für die Herstellung von 1 kg Butter ca. 20 Liter Milch benötigt werden?

Zahlen, Daten, Fakten!

Auf dieser Doppelseite möchten wir unsere Leser informieren, welche Stückzahlen und Artikel an unseren vier Werkstatt-Standorten gefertigt werden.

Wir möchten Ihnen einen Einblick geben, welche Leistungskapazitäten die Beschäftigten der Ecksberger Werkstätten aufweisen, wie vielfältig und unterschiedlich die Tätigkeiten und Aufträge und somit auch unser Arbeitsangebot ist.

Die Ecksberger Werkstätten arbeiten nach dem Motto:
Wir bieten Lösungen, keine Kompromisse!



Wir stielen Schaufeln und Dunggabeln ein. Nach aktuellen Hochrechnungen werden im Jahr 2015 über

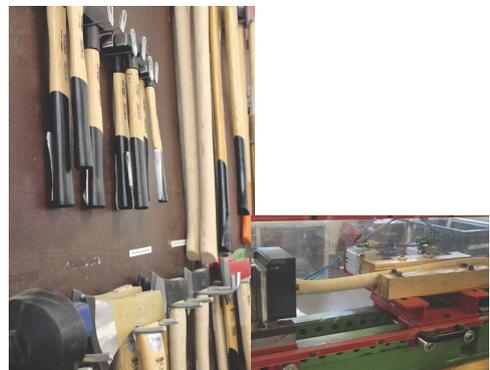
60.000 Stück

in unterschiedlichen Versionen produziert.

Die Montage unterschiedlich großer und schwerer Hämmer und Äxte erfordert hohe Aufmerksamkeit und Qualität.

Über **23.000 Stück**

werden im Jahr 2015 von uns hergestellt.



Die Produktion von Lattenrosten besteht aus sehr vielen Einzelschritten. Einen ausführlichen Bericht dazu, konnten sie schon in der letzten Ausgabe lesen.

Über **6.000** komplette Lattenroste und über **220.000** Stück der Federteller

werden bei uns pro Jahr gefertigt.



Über **470.000** Stück Litzen werden von uns jährlich gepresst



Mehr als **540.000** Trays mit verschiedenen Innenteilen werden 2015 produziert. Das entspricht etwa **5.300** Paletten.



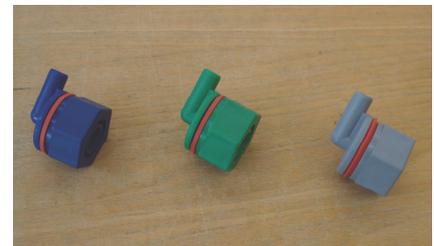
Knapp **250.000** Stück Lochbleche werden pro Jahr mit der Feder verkerbt.



Nach aktueller Hochrechnung werden ca. **39.000** Stück dieser Lämmerflaschen im Jahr 2015 in unserem Werk montiert.



Ca. **32.000** Stück Dipsprüher verlassen jährlich unsere Werkstatt.



262.000 Stück Tränkeventile werden jedes Jahr verpresst, verschraubt und verpackt.



Landwirtschaftsbedarf der unterschiedlichsten Art werden in Haubenblister verpackt. Pro Jahr sind es mehr als **380.000** Haubenblister.



80.000 Stück Lippenstifte wurden 2015 aus den Hülsen entfernt und zur Wiederverwertung aufbereitet



Der neue Schubmast-Stapler im Einsatz

Neuer Schubmast-Stapler für das Lager im PEP in Mettenheim

Der Schubmast-Stapler der Marke Jungheinrich dient zum Be- und Entladen von LKW's und der Arbeit an unseren Hochregalen im Außenlager in Mettenheim.

Mettenheim:

Neuer Gruppenraum für die Logistikgruppe!

Aufgrund der beengten Raumsituation in der Logistikabteilung hat man sich entschlossen einen größeren Bereich zu schaffen. Im Zuge der Baumaßnahme wurde auch ein neues, kombiniertes Büro erstellt. Mit dem Umbau wurde eine verbesserte Betreuungssituation und ein modernes Raumkonzept geschaffen.



Neuer LKW für die Wäscherei Bachham



(Diese Abb. zeigt ein Werksbild der Fa. Mercedes Benz)

Um den logistischen Ablauf in der Wäscherei zu verbessern, haben wir den bestehenden Fuhrpark neu aufgestellt. Das bestellte Fahrzeug ist mit einer neuartigen UVC-Desinfektionsanlage ausgestattet und verfügt über mehr Ladekapazität.

Neuer Schlepper für den Garten und neuer Wickelautomat für das Lager am Standort in Ecksberg



Der neue Wickel-Vollautomat (links)

und der Schlepper von John Deere für den Garten (rechts)



Hinter den Kulissen bei Globus

Am 14. April 2015 durften wir, das Team der Hauswirtschaft Bachham, an einer Besichtigung des Kaufhauses „Globus“ in Mühldorf teilnehmen.

Nachdem wir am Eingang sehr nett von Frau Ritter aus der Verwaltung empfangen wurden, nannte diese uns einige Daten zur Firmengeschichte. Wir erfuhren, daß „Globus“ im Jahre 1828 von einem Franz Bruch gegründet wurde, weltweit etwa 36.000 Mitarbeiter beschäftigt hat und etwa 60.000 Artikel in seinem Sortiment führt.

„Unser Globus“ hier in Mühldorf wurde am 02. Mai 1999 eröffnet und hat 258 fest angestellte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Nach dem informativen Teil durften wir hinter die Kulissen schauen. Hierzu mussten wir uns, aufgrund der strengen Hygienevorschriften, in sterile Einmal-Kleidung schlüpfen, was sehr ungewöhnlich und lustig aussah.

Zuerst ging es in die Bäckerei. Hier werden täglich ca. 1.000 Semmeln, 700 Brezen und etwa 24 verschiedene Brotsorten gebacken. Nach der Besichtigung bekamen wir alle eine frisch gebackene Breze und marschierten weiter in das Lager mit dem „kältesten Kühlraum Mühldorfs“! Der Raum kühlt auf Minus 30 Grad.

Anschließend ging es in die Metzgerei, in der wir vom Metzgermeister Hr. Ludwig erfuhren, das hier täglich 400 kg Leberkäse gebacken und 54 verschiedene Wurstsorten hergestellt werden. Nach der Besichtigung bekam jeder von uns eine frische, heisse, sehr knackige Wienerwurst.

Zum Abschluss ging es noch an die Fisch- und Käsetheke wo es ebenfalls eine sehr tolle und riesige Auswahl an unterschiedlichen Produkten zu bewundern gab und für uns auch die eine oder andere Kostprobe abgefallen ist.

Die Exkursion war sehr interessant für das Team der Hauswirtschaft. Besonders der Umgang mit Lebensmitteln und die strengen Hygieneanforderungen zeigten, das nicht nur bei uns in Ecksberg strenge Auflagen gelten, sondern diese überall vorhanden sind und umgesetzt werden müssen.

(Text und Bilder: Luise Hammerschmid)



Besichtigung der Firma **NETZSCH**

Am 20.05.2015 machte sich eine Gruppe der Ecksberger Werkstätten auf, um der Firma Netzsch in Waldkraiburg einen Besuch abzustatten. 13 Menschen mit Behinderung sowie 3 Mitarbeiter und Fachkräfte aus der Montage und der PPS freuten sich auf die Betriebsbesichtigung.

Auf dem Betriebsgelände wurden wir durch Hr. Adelheit begrüßt und in zwei Gruppen zu je 8 Personen aufgeteilt. Die Führungen durch den Betrieb übernahmen Hr. Maier und sein Kollege.

Die Fertigung in der Firma Netzsch findet im 3-Schicht-Betrieb statt. Wir begannen am Wareneingang mit der Besichtigung. Hier wird das Rohmaterial angeliefert. Anschließend ging es weiter zum Zuschnitt, der Pressanlage und der Pulverbeschichtungsanlage.

Danach ging es ins Hochragallager mit einer maximalen Lagerhöhe von 13 Metern. Dort gab es auch die Mitfahrgelegenheit für unsere betreuten Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in einem Spezialstapler, der bis zur maximalen Lagerhöhe von 13 Metern stapeln kann.

Weiter ging es dann in die Ausbildungslehrwerkstätte mit konventionellen Maschinen mit einem kurzen Umriss der Ausbildungsinhalte zum Industriemechaniker und danach zu den CNC gesteuerten Fertigungsmaschinen mit Spezialprogrammen zur weiteren Bearbeitung der Bauteile für die Pumpen und in die Härteanlage für den Stahl.

Wir bedanken uns bei der Fa. Netzsch für die Möglichkeit der Betriebsbesichtigung und für die informative und interessante Führung durch die Fertigung.



Infobox

Wissenswertes über die Firma Netzsch:

Produktlinien:

Exzentrerschneckenpumpen, Drehkolbenpumpen,
Schraubspindelpumpen, Bohrlochpumpen,
Zerkleinerungssysteme, Dispenser,
Behälterentleerung, Dosiersysteme

Daten: Betriebsfläche: ca. 90.000 Quadratmeter

3 Werke in Waldkraiburg

Gegründet: 1873

5 Fabriken auf 4 Kontinenten:
Nordamerika
Lateinamerika
Europa
Asien

2 Montagestandorte
(Singapur; Suzhou, China)

Ferienfreizeiten im Jahr 2015

Gossensass in Südtirol von 08.06.2015 bis 12.06.2015

Im Juni verbrachten wir 1 Woche in Südtirol. Am Montag, den 08.06.2015 um 14.00 Uhr erreichten wir das Hotel Alpin. Am Montagabend nach dem Abendessen planten wir die kommenden Tage unseren Urlaubs. So genossen wir das herrliche Panorama des Jaufenpasses und besichtigten Meran und Sterzing. Wir besuchten die Festung Franzensfeste und am Donnerstag ging es noch nach Bozen zum einkaufen. Die Abende verbrachten wir mit Spiele spielen und Postkarten schreiben. Das Fußball Länderspiel am Mittwoch ließen wir uns natürlich nicht entgehen. Das Hotel ist super und für behinderte Menschen sehr zu empfehlen. Das Personal war zu uns sehr freundlich. Das Essen war hervorragend und die gesamte Ferienfreizeit war einfach toll und voll gelungen.



Unser Hotel



Mühlheim/Österreich von 06.07.2015 bis 10.07.2015

Am Montag machten wir uns auf den Weg zum Sonnenblumenhof. Es war ein sehr heißer Tag, so dass wir nach dem Mittagessen den Anreisetag nur noch gemütlich ausklingen ließen.

Am nächsten Tag gingen wir in die Stadt zum Eis essen. Wieder zurück, gab's am Nachmittag eine lustige Wasserschlacht. Die Innschiffahrt am Mittwoch dauerte knapp 2 Stunden. Wir starteten in Schärding. Das war total schön. Wir besichtigten Schärding und aßen dort auch zu Mittag. Die Kut-schenfahrt am Donnerstag war ein schönes Erlebnis. Danach gingen wir in Altheim noch zum

Eis essen. Abends gab es ein tolles Lagerfeuer. Ansonsten vertrieben wir uns die Zeit mit spazieren gehen und Tiere des Hofes anschauen. Sie hatten dort Kühe, Meerschweinchen, Schweine, Lamas und Alpakas. Außerdem hatten wir die Möglichkeit Fußball und Tischtennis zu spielen und vieles mehr. Am Freitag brach der Heimreisetag schon wieder an. Auf der Rückfahrt hielten wir am Marktler Badensee und ließen dort die Ferienfreizeit bei Kaffee und Kuchen oder Eis ausklingen. Die Unterkunft war zwar sehr schön, aber leider nicht so behindertengerecht, wie es beschrieben wurde. Für Rollstuhlfahrer ist der Aufenthalt auf alle Fälle erschwert. Aber das Personal war sehr nett, das Essen immer gut und die Zimmer waren ordentlich und sauber.



Dresden 07.09.2015 bis 11.09.2015

Wir haben eine sehr schöne Ferienfreizeit verbracht. Es gab viel zu sehen. Wir besichtigten die Frauenkirche, spazierten durch die Innenstadt mit all ihren wunderschönen Sehenswürdigkeiten und bekamen eine Führung durch die Semperoper. Am Dienstag unternahmen wir eine Schifffahrt auf der Elbe. Am nächsten Tag fuhren wir mit der Schwebebahn und hatten einen herrlichen Blick von oben auf Dresden. Ganz toll war auch der Ausflug in den Zoo. Auch die Zugfahrt mit der Dampflokomotive in Radebeul fanden wir super. Da wir allein

in der Unterkunft waren, haben wir zwei Abende außer Haus verbracht. Dresden bei Nacht ist wunderschön. Dies konnten wir beim „Nachtwächterrundgang“ feststellen. In der Unterkunft mussten wir vieles selber machen, wie z.B. Tische abräumen und Betten beziehen. Das Essen war leider auch nicht besonders gut, das Personal jedoch freundlich.

Wir sind die Zeitungsgruppe

Unsere Zeitungsgruppe besteht seit April 2014. Seitdem verfassen wir für die WIB einige Beiträge, was uns sehr Spaß macht. Leider ist dieses Jahr ein Mitglied unserer Gruppe ausgeschieden.



Von links nach recht sitzend:

Sa (WfbM Bachham-PEP)
Sulzi (Leitung der Zeitungsgruppe
 und Medizinischer Dienst Bachham)
Demml Max (WfbM Mühldorf-PEP)

Von links nach rechts stehend:

Huber Peter (WfbM Mettenheim)
Fi (WfbM Bachham)
Hess Wolfga (WfbM Bachham)

Wunsch und Wahlrecht

Ecksberger Werkstattrat nimmt an Fachkonferenz in der Stiftung Attl teil

Am 15.7.2015 machte sich der Werkstattrat der Ecksberger Werkstätten zusammen mit seiner Vertrauensperson auf den Weg zur Stiftung Attl bei Wasserburg. Dort fand eine Fachkonferenz für Menschen mit und ohne Behinderung unter dem Motto „Wunsch und Wahlrecht“ zu den Themen Inklusion und Teilhabe statt. An dieser Konferenz nahmen Werkstatträte und Heimbeiräte zahlreicher Einrichtungen für behinderte Menschen im bayerischen Raum teil. Aber auch viele nichtbehinderte Menschen wie Angestellte der zahlreichen Einrichtungen oder Personen die sich mit dem Thema viel beschäftigten und auch Vertreter von Radio und Presse waren dabei.

Am Vormittag wurde von Friedrich Seipel, Vorstand der Stiftung Attl, zunächst versucht die schwierigen Begriffe Inklusion und Teilhabe möglichst verständlich zu erklären. Danach hatten Menschen mit Behinderung aus den verschiedensten Bereichen die Möglichkeit einem breiten Publikum ihre persönlichen Erfahrungen zu diesen Themen zu schildern. Dabei kamen zum Beispiel die Vorsitzenden von Werkstattrat und Heimbeirat der Stiftung Attl und zwei nichtsprechende Schülerinnen der Attler Makarius-Wiedemann-Schule mit Hilfe von Talkern zu Wort. Alle hatten etwas über ihre zahlreichen Wünsche und ihre Möglichkeiten, aber auch über die Einschränkungen für behinderte Menschen im Alltag zu berichten.

Am Nachmittag wurden in bunt gemischten Arbeitsgruppen die verschiedensten Wünsche sowohl behinderter als auch nichtbehinderter Menschen erarbeitet. Schnell zeigte sich, dass die Unterschiede dabei nicht besonders groß sind. Für alle Menschen spielen ein guter Wohn- und Arbeitsplatz, verschiedene Möglichkeiten der Freizeitgestaltung oder aber auch eine glückliche Partnerschaft gleich große Rollen.

Die Ergebnisse der einzelnen Arbeitsgruppen wurden zum Schluss der Fachkonferenz noch einmal von allen Teilnehmern besprochen und zusammengefasst und sollen dann an verschiedene Vertreter aus der Politik (z.B. im bayerischen Sozialministerium) übergeben werden.

Quelle dazugehöriges Gruppenbild: <http://www.gltx.de/inklusion/neues-selbstbewusstsein/>

(Bild und Text: Werkstattrat)



Ecksberger Werkstattrat bei der 1. Vollversammlung des BAKO-Werkstattrat

Der BAKO-Werkstattrat (Bezirksarbeitskreis Kooperation Oberbayern der Werkstatträte) ist ein Zusammenschluss der Werkstatträte der Werkstätten für behinderte Menschen in Oberbayern. Er fördert die Arbeit der Werkstatträte bei der Interessenvertretung der Werkstattbeschäftigten und die Zusammenarbeit der einzelnen Werkstatträte. Er ist auch eine Möglichkeit zum Austauschen und Sammeln von Erfahrungen, Ideen und Anregungen der Werkstatträte untereinander. Außerdem vertritt er die Interessen der oberbayerischen Werkstatträte in der Landesarbeitsgemeinschaft der Werkstatträte Bayern.

Am 22.4.2015 fand die erste Vollversammlung des BAKO-Werkstattrat in Oberschleißheim bei München statt. An dieser Versammlung nahmen die ersten beiden Vorsitzenden des Ecksberger Werkstattrates, Roland Jetzfellner und Rene Kaiser, zusammen mit ihrer Vertrauensperson Max Weindl teil. Der größte Tagesordnungspunkt an diesem Tag war die Vorstellung, Besprechung bzw. Ergänzung und Verabschiedung der Satzung für den BAKO-Werkstattrat. In dieser Satzung werden wichtige Punkte wie Zweck des Arbeitskreises, Mitgliedschaft im Arbeitskreis oder Rechte, Pflichten und Amtszeit der gewählten Bezirkssprecher genau geregelt.

Für den Ecksberger Werkstattrat ist die Mitgliedschaft in diesem Arbeitskreis ein wichtige Sache, da er die Möglichkeit zum Austausch mit vielen anderen Werkstatträten bietet und viele wichtige Informationen so direkt und ohne Umwege weitergeleitet werden können. Außerdem ermöglicht ein solcher Zusammenschluss eine bessere Öffentlichkeitsarbeit im Interesse aller Werkstattbeschäftigten.

Quelle zugehöriges Bild: <https://www.lebenshilfe.de/de/leichte-sprache/mit-bestimmen/Tagungen.php>



(Text und Bild: Werkstattrat)

Leicht

5							7	
		1	5	2	7	9		
8	9	7	6					
	4	8	7		6			1
	1	9	3	5	2			
					1			7
		4	2	6				1
	5		4	3				6
		6	1	7				3

Anspruchsvoll

8								
	7				8			5
		5	7			3		
	8	2		6		1		
								2
						7	3	
				9				6
	5	1	4					9
	9			2				5

„Herr Doktor, die Tabletten, die Sie mir verschrieben haben, sind gut! Haben die auch Nebenwirkungen?“
 „Ja!“
 „Welche?“
 „Am Montag müssen Sie wieder in die Arbeit“

Ein junger Pfarrer kommt zum Mesner, weil der alte Pfarrer in den Ruhestand gegangen ist. „Herr Mesner, ich habe noch nie eine Predigt gehalten!“
 Der Mesner: „Macht nix. Geh in die Sakristei und trinke 2 Stamperl Schnaps. Dann geht das schon!“
 Der junge Pfarrer trinkt seine 2 Stamperl und geht auf die Kanzel. Als der Gottesdienst zu Ende war, fragt er den Mesner: „Na, wie war meine Predigt?“
 Der Mesner: „Einwandfrei, bis auf drei gravierende Fehler! Erstens haben sie Jesus nicht erschossen sondern gekreuzigt! Zweitens nicht auf dem Nockerberg sondern auf dem Ölberg! Drittens sagt man Amen und nicht Prost!“

Rucktäschel zu Brezelmeier: „ Ich höre, ihr plant eine Safari in Afrika? Was machst du denn, wenn sich ein Löwe auf deine Frau stürzt?“
 „Gar nichts! Wenn er sie angreift, dann soll er doch sehen, wie er mit ihr fertig wird!“

SUDOKU

Wörtlich bedeutet es so viel wie „isolieren Sie die Zahlen“ und ist ein Logikrätsel. In der üblichen Version ist es das Ziel, ein 9x9 Gitter mit den Zahlen 1 bis 9 so zu füllen, dass jede Ziffer in jeder Spalte, Zeile und jedem Block genau 1 mal vor kommt.

Ausgangspunkt ist ein Gitter, in dem bereits mehrere Ziffern vorgegeben sind. Die Rätsel sind in den Stufen leicht, mittel und schwer verbreitet.

Teil eines Erdteils	1+11	Entsprechung		Luft holen	Lippenblütler, Heckenpflanze	Brennstoff	Gefolge		englisch, französisch: Alter	ab-schließend	Lenins Nachfolger † 1953	französisch: Wasser	Schiffsbauanlage
schriftlicher Vermerk							7		Kerbtier	15			
alter Name von Thailand			9	geringe Entfernung					ugs.: Klatsch, Geschwätz	Gewicht der Hülle oder Verpackung			
radioaktives Edelgas		Großstadt in England			5		Schmiorrichtung	Lärm	17				entgelten, honorieren
	2			Schnelligkeit		Bruder von Vater oder Mutter				hoch im Preis	14	männlicher franz. Artikel	
nehmen, packen	10	biblische Bez. für das Paradies		langsam				Pförtnerraum		Bundesland von Österreich		8	
					16	engl. Zahlwort: zehn	Dasein, Daseinsablauf		13			westl. Weltmacht (Abk.)	Substanz der Gene (Abk.)
				Teil des Krankenhauses (Abk.)		hohe Männerstimme				Abk.: Macheinheit		Bindewort	
Steigen und Fallen des Wassers			Verzicht					würdevoll					
Anreiz	12						Greifvogel, Aasvertilger				kurz für: an das		

Lösung:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----	----	----	----

Lösung letzte Ausgabe: BEGLEITPLAN

Arbeitsplätze für Menschen mit erworbener Schädel-Hirn-Schädigung

Unser spezielles Angebot wendet sich an Menschen, die durch einen Unfall oder Krankheit eine schwerwiegende Hirnschädigung erworben haben und aufgrund dieser Verletzung Beeinträchtigungen z.B. in der Sprache, im Gedächtnis und bei Bewegungsabläufen zeigen. Medizinisch spricht man bei diesem Personenkreis von sogenannten Schädel-Hirn-Traumatikern. Die Betroffenen standen vor dem traumatischen Ereignis beruflich und sozial mitten im Leben. Bei uns finden sie ganzheitliche Förderung in den verschiedenen Bereichen und einen individuellen Arbeitsplatz.

Unser Motto:

- P**otentiale (wieder-)entdecken, beleben
- E**rkennen neuer Lebensinhalte, -ziele
- R**ehabilitation: Fortsetzen der von Ärzten und Therapeuten empfohlenen Maßnahmen
- S**elbstbewusstsein aufbauen und stärken
- P**flege von Körper, Psyche und Geist
- E**igenständigkeit ermöglichen und fördern
- K**reativität leben
- T**oleranz gegenüber eigener Grenzen und Grenzen anderer
- I**ndividualität beachten und ermöglichen
- V**ielfalt an Arbeitsangeboten
- E**rfahren neuer Lebensqualität durch Wertschätzung und Freude



Es stehen für Sie zur Verfügung:

Fachkräfte zur Arbeits- und Berufsförderung, Gesundheits- und Krankenpfleger, Sozialpädagogen, Psychologen sowie externe Fachkräfte wie z.B. Krankengymnasten, Ergotherapeuten, Logopäden.

Nähere Informationen erhalten sie durch unsere Ansprechpartner:

Michaela Monassi

Dipl. Sozialpäd. (FH) - Sozialdienst
Tel: 08631 / 617 - 429
Email: michaela.monassi@ecksberg.de

Ludwig Strasser

Fachbereichsleitung
Tel: 08631 / 617 - 415
Email: integration@ecksberg.de

Infobox

Statistik

Jedes Jahr erleiden in der Bundesrepublik rund 273.000 Menschen ein Schädel-Hirn-Trauma durch Stürze und Unfälle
(Quelle: Ärzte Zeitung)

Alle drei Minuten ereignet sich in Deutschland ein neuer Schlaganfall, alle neun Minuten stirbt ein Schlaganfall-Patient.
(Quelle: Pharmazeutische Zeitung)

Noch etwas
amüsantes
zum Schluss...

Abschied in den wohlverdienten Ruhestand!

Ein langjähriges Mitglied unserer Einrichtung hat uns im Jahr 2015 verlassen. Er zählte viele Jahre mit zuverlässiger, ausdauernder und dieselsegwängelter Leistung zum liebgewonnenen Stamm unseres Inventars. Trotz langjähriger Betriebszugehörigkeit hat er es nie zu einem Namen, wie unser Test-Scher-Schaf „Pepi“ geschafft und trotzdem ist er jedem im Haus bekannt.



Steckbrief:

Amtl. Kennz.: MÜ - H 283

Fabrikat: MAN

Erstzulassung: 09/1993

Zuladung: 2.870 kg

Stellplätze: 10 EUR-Paletten

Km-Stand: 421.500
(geschätzt, da neuer Tacho verbaut)

Besonderheiten: elektrische Hebebühne, Rückfahrkamera

Das diese Sorte Dienstnehmer im Ruhestand nicht untätig in der Ecke stehen bleibt, dürfte jedem bewusst sein. So ist auch dieses Fabrikat weiterhin auf Achse um neue Aufgaben zu übernehmen.

Wir sagen auf diesem Wege noch mal danke für die langjährige, vertrauensvolle und erfolgreiche Zusammenarbeit und wünschen auf dem Weg zu neue rostigen Abenteuern alles Gute! 😊 😊 😊

(Bild: Wolfgang Wimmer / Text: Wolfgang Wimmer, Markus Bachhammer)

Impressum:

Kontakt:	Ecksberger Werkstätten - Gewerbestraße 3 - D-84562 Mettenheim Telefon: 0 86 31 / 36 275-0 E-Mail: wolfgang.wimmer@ecksberg.de
Verantwortlich für Gesamtausgabe:	Wolfgang Wimmer (Bereichsleitung), Klaus Licht (Bereichsleitung)
Auflage:	3.000 Stück
Ausgabe:	Nummer 7, Jahrgang 2015/2016
Druck:	Druckerei Rudolf Lanzinger, Oberbergkirchen - nach gestellten Daten
Redaktion:	Wolfgang Wimmer, Klaus Licht, Günther Schruf, Hans Auer, Ludwig Strasser, Markus Bachhammer



Werksverkauf

Jeden Mittwoch von 12 bis 18 Uhr
und jeden 1. Samstag im Monat von 10 bis 16 Uhr

- Bio-Knuspermüsli und mehr zu reduzierten Preisen
- Mix Dein Krunchy an unserer Bar
- attraktive Sonderprodukte



Ceralia Getreideprodukte GmbH
Edisonstraße 5
84453 Mühldorf
www.ceralia.de



Produktion und Verpackung für Bio-Lebensmittel



Spritzguß Müller GmbH

Konstruktion · Formenbau · Spritzguß · Extrusion · Maschinenbau

Wir sind Hersteller von Kunststoff-Spritzgussteilen, Spritzgußformen, sowie Sondermaschinen.

Unsere vorwiegenden Beschäftigungsfelder sind:

- Produktion von Präzisionsteilen
- Kunststoffteilen, mechanische und elektrische Baugruppen
- Neuentwicklungen unseres Hauses
- Neuentwicklungen für unsere Kunden

Zu unserem Kundenstamm zählen Firmen der Branchen:
Agrarwirtschaft, Verschlusstechnik, Maschinenbau, Elektronik, Automobil und Telekommunikation




Erlbachstr. 5; 84428 Buchbach; Tel. (08086) 9312-0; Fax. -40; e-Mail: info@spritzguss-mueller.de; web: www.spritzguss-mueller.de

Kompetenz für Ihr Tier

www.kerbl.de

Wir sind ein international tätiges Produktions- und Handelsunternehmen. Unser Produktprogramm umfasst die Bereiche Elektro-Weidezaun, Tierzucht, Stall- und Hofbedarf, Pferdezubehör und Heimtierzubehör.




Bestes Fleisch aus Tradition

Unser Ziel ist es, Produkte für eine gesunde Ernährung zu schaffen. Deswegen ist der Qualitätsanspruch der VION Food Group so hoch.

Die Sorgfalt unserer Arbeit findet die Anerkennung unserer Kunden. Sie verlassen sich darauf, und ebenso können sich unsere Lieferanten auf uns verlassen: Wir sind ein stabiles Unternehmen und vor allem ein vertrauensvoller Partner!




Südfleisch Waldkraiburg GmbH
Traunreuter Str. 7
84478 Waldkraiburg
Tel.: 0 86 38/6 06-0 · Fax: 0 86 38/6 06-182
www.vionfood.com



Wir machen's sauber



Wir bieten Arbeit und Inklusion auf dem ersten Arbeitsmarkt für:
Gebäudereinigung inkl. Grund-, Bau-, Fensterreinigung und Warentransporte

Ecksberger Integrationsbetriebe GmbH, Gewerbestraße 2, 84562 Mettenheim
Tel.: 08631 1844960 | integrationsbetriebe.gmbh@ecksberg.de
www.eib-gmbh.com

PrimaVera
NaturKorn

Getreidekompetenz und Qualität von Anfang an



PrimaVera Naturkorn GmbH
Mühlenstraße 15
84453 Mühldorf
www.prima-vera.de

Ecksberger Werkstätten



Ecksberger Werkstätten

Ebinger Straße 1
D-84453 Mühldorf a. Inn
Fon +49 (0)8631/617-0
Fax +49 (0)8631/617-400
email: wfbm-muehldorf@ecksberg.de

Ecksberger Werkstätten

Bachham 1
D-84431 Heldenstein
Fon +49 (0)8636/504-0
Fax +49 (0)8636/504-100
email: wfbm-bachham@ecksberg.de



Träger sozialer Einrichtungen und Dienste
www.ecksberg.de

Ecksberger Werkstätten

Am Industriepark 17
D-84453 Mühldorf a. Inn
Fon +49 (0)8631/16869-0
Fax +49 (0)8631/16869-37
email: pep@ecksberg.de

Ecksberger Werkstätten

Gewerbestraße 3
D-84562 Mettenheim
Fon +49 (0)8631/36275-0
Fax +49 (0)8631/36275-19
email: wfbm-mettenheim@ecksberg.de